1. Juli 1935 Nr. 13 52. Jahrg.

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomologische Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Elli Franz, Neues zur Gattung *Gymnocerus Serv.* — v. d. Goltz, Die Erebien. Ein Blick auf das Leben der Gesamtheit — M. Draudt, Beiträge zur Biologie einiger kleinasiatischer Heteroceren — R. Rangnow, Neue Lepidopteren aus Lappland.

Neues zur Gattung *Gymnocerus Serv.* (Col. Ceramb.).

Von Dr. *Elli Franz*, Frankfurt a. M.

Aus der Gattung *Gymnocerus* liegen mir drei Stücke vor, die nach Beschreibung und Abbildung der Art *G. zikani Melz.* angehören dürften. Zwei Exemplare (♂♀) von 15—16 mm Länge stimmen mit der Abbildung überein und stammen vom Chiriqui. Das 3. Stück von Corumbá (Matto Grosso), ist nur 9,5 mm groß und die mittleren und hinteren Flecke der Flügeldecken sind gelbweiß, nur die vorderen sind schwefelgelb.

Zwei weitere Stücke gehören einer neuen Art an, die dem *G. zikani Melz.* nahesteht und möglicherweise nur als Unterart aufzufassen

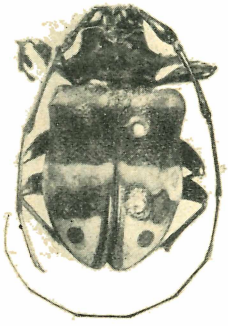

Abb. 1. *Gymnocerus melzeri* sp. n. 2½ ×.

ist. Zu Ehren des leider verstorbenen Cerambyciden-Spezialisten, Herrn Melzer, nenne ich die neue Art:

Gymnocerus ***melzeri*** sp. n. (Abb. 1)

Auf schwarzbraunem Grunde auch hier gelbe Zeichnung wie bei *G. zikani:* Die erste Binde wie dort; die zweite bedeutend schmäler

und mit stark gewellten Rändern. In dem gelben Apikalfleck, dessen vordere Ecke an dem Saum weit nach vorn ausgezogen ist, ein kleiner runder schwarzer Fleck.

Stirn breiter als bei *zikani*. Fühlerhöcker weiter auseinanderstrebend. Unterer und oberer Augenlappen rundlich und größer als bei *zikani*. Wangen etwas kürzer. Roter bis rotgelber Haarkranz unter den Augen und über den unteren Teil der Stirn hinziehend. Auf dem Scheitel fehlt die rote Behaarung auch bei dem ♂. Fühler: 1. Glied nicht so dick wie bei der verwandten Art; 3. Glied am Ende stärker verdickt. Halsschild wie bei *zikani*. Schildchen mehr länglich, abgerundet, schwach gelb behaart. Flügeldecken hinter den Schultern eingebuchtet und dann stärker erweitert als bei *zikani*. Epipleuren im ersten Drittel viel breiter als bei *zikani*.

Länge: 14—15 mm.

Fundort des Typus: Peru. — Paratypus: Ostafrika (Falsche Bezettelung!).

Typus: Senckenberg-Museum (Col. 204).

Paratypus: Museum König, Bonn.

Gymnocerus badeni Bates. In der Sammlung des Senckenberg-Museums befindet sich ein ♂ aus Tocoto (Kolumbien), das mit der

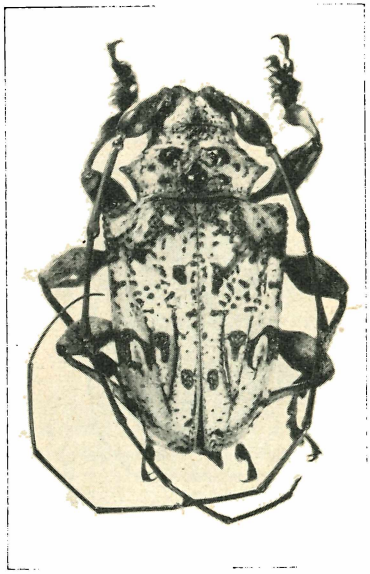

Abb. 2 a. *Gymnocerus badeni* Bat. ♂. 2½ ×.

Beschreibung übereinstimmt (Abb. 2). Bemerkenswert ist aber, daß das erste Fühlerglied hakenartig angeschwollen ist, was BATES in seiner Beschreibung nicht angibt. 2 ♀♀, die wohl der gleichen Art

angehören, sind gelbbraun statt grauweiß gefärbt, die dunkle Zeichnung ist aber in der gleichen Anordnung vorhanden. Untereinander sind die beiden Stücke trotzdem noch etwas verschieden: bei dem aus dem Caucatal stammenden ♀ treten die Flecken und Striche deutlicher hervor; Fühler und Beine sind fast schwarz, bei dem vom Aguacatal kommenden Stück sind die Beine und Fühler rotbraun mit dunkleren Enden. Das 1. Fühlerglied ist bei beiden Exemplaren nicht so stark aufgeschwollen wie bei dem ♂; das 2. Glied ist wie beim ♂; 3. Glied dünner und am Ende mit kräftiger Ver-

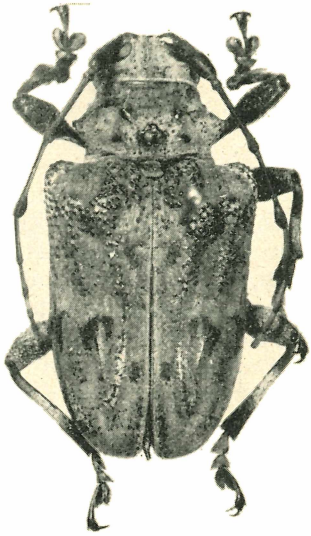

Abb. 2 b. *Gymnocerus badeni* Bat. ♀. 2½ ×.

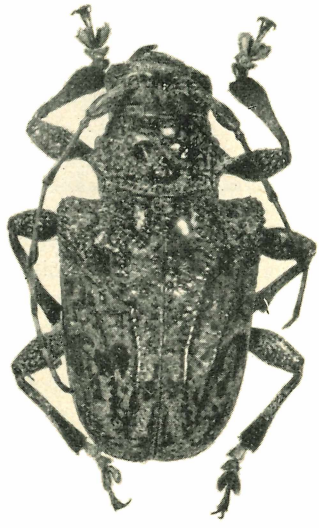

Abb. 2 c. *Gymnocerus badeni fuscus* subsp. n. 2½ ×.

dickung; 4. Glied am Ende stark verdickt (beim Aguatal-Tier viel stärker als beim Caucatal-Tier; 5.—11. Glied kleiner werdend und letztes viel kürzer als das vorletzte (Abb. 2 b).

Zwei weitere ♀♀ sind so abweichend, daß sie als neue Subspezies aufgefaßt werden können:

Gymnocerus badeni ***fuscus*** subsp. n. (Abb. 2 c). Die Käfer erscheinen dunkler, weil die ins Rötlichbraune gehende Behaarung nicht gleichmäßig verteilt, sondern in kleine Flecken aufgelöst ist, so daß der dunkle Untergrund mehr hervortritt. Außerdem ist der ganze vordere Teil der Flügeldecken mit Graneln besetzt, während bei der typischen Form zwischen Schulter und Schildchen (näher der Schulter) eine große granellose Fläche liegt. Auf dem Halsschild sind die drei mittleren Höcker normal; zwischen diesen und dem Seitenhöcker befindet sich ein weiterer, der bei der typischen Form

nur ganz schwach angedeutet ist, bei der Unterart aber stark hervortritt. Die Punktierung ist im allgemeinen gröber und die Behaarung rötlich-braun mit grauweiß untermischt. Das kleinere der beiden Stücke hat eine sehr starke Verdickung am Ende des 4. Fühlergliedes.

Größe: 20 mm (Typus), 16 mm (Paratypus).

Fundort: San Antonio (Kolumbien).

Typus: Senckenberg-Museum (Col. 203).

Die Erebien.
Ein Blick auf das Leben der Gesamtheit.

Von D. *H. Frhr. von der Goltz*, Koblenz.

Schluß.

Die Preise von Erebien auf dem Schmetterlingsmarkt sind verhältnismäßig hoch. Ich sehe den Grund in der mangelnden Zugänglichkeit der Flugplätze von vielen Arten und in der Schwierigkeit, wirklich einwandfreie Stücke zu erlangen. Mir wurde einmal ein ♂ von *erinna* für 60 RM. angeboten, was mir natürlich zu teuer war. Für ein Pärchen *palarica* habe ich 33 RM. bezahlt, bei anderen Seltenheiten mehrfach 6, 8, 10, auch 12 RM. für das Stück; ♀♀ kosten das Stück in der Regel wenigstens das zwei- bis dreifache der ♂♂.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen. Werden sie berechtigter Kritik standhalten? Fürst CARADJA hat trotz besserer Kenntnisse auf vielen Gebieten seinen oben erwähnten Aufsatz über ein verwandtes Thema in der Internationalen Entomologischen Zeitschrift (1934 S. 388) mit einer feinen Bescheidenheitserklärung geschlossen. Ich möchte sie mir zu eigen machen und es hier offen aussprechen, daß ich meine Arbeit durchaus für Stückwerk halte. Aber es schien mir wertvoll zu sein, die durch eine mehr wie ein Menschenalter fortgesetzte besondere Beschäftigung mit den Erebien gesammelten Erfahrungen wenigstens teilweise hier niederzulegen; auch dürfte es nützlich sein, das heißumstrittene Thema der Herkunft der Schmetterlinge einmal in den engen Rahmen, wie ihn die Beschränkung auf eine einzelne Gattung bildet, einzuspannen. Gewiß, meinen geologischen Kenntnissen fehlt die Tiefe, an botanischen mangelt es mir fast ganz. Und die Bezugnahme auf andere Schmetterlingsgattungen habe ich, zum Teil aus ähnlichen Gründen, absichtlich stark zurücktreten lassen. Ich erwarte also, daß man mich hochnimmt. Ich werde nicht nur stillhalten, sondern auch mich gern belehren lassen wenn die Kritik sachlich und sachverständig ist. Ablehnen muß ich aber von vorneherein eine Kritik in der Art, wie sie Herr B. C. S. WARREN an meiner Bearbeitung der Erebien im Seitz-Supplement geübt hat. Er behauptet dort: meine Arbeit befolge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Franz Elli

Artikel/Article: Neues zur Gattung Gymnocerus Serv . (Col. Ceramb.). 169-172